wieder, wie vorsichtig man mit Cellulosewaaren umgehen muß.

Crimmitschau, 17. Januar. Der Stadtrath beschloß die Aufnahme eines in 15 Jahren tilgbaren Darlehns von 100 000 Mark bei der Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen zum Zwecke von Gasanstaltsbauten.

Pausa i. V., 17. Januar. Die Noth des Wildes führt gegenwärtig manchen Beschäftigungslosen auf den Gedanken, Wilddieberei zu treiben. Besonders zahlreich sind die Schlingensteller. Am Dienstag wurden sowohl in Hermannsgrün, als auch in Mohlsdorf je ein überführter Wilddieb festgenommen.

Wernesgrün, 17. Januar. In Erstickungsgefahr geriethen am Dienstag hier drei Personen. Zwei Frauen und ein Kind waren in einem Zimmer mit Arbeiten beschäftigt. Die eine der Frauen schloß aus Unvorsichtigkeit die Klappe des Ofens. Das dem Ofen entströmende Gas betäubte bald alle Drei so, daß sie bewußtlos umfielen und dem Ersticken nahe waren. Der zufällig ins Zimmer tretende Steuerbote bemerkte sofort die Gefahr, öffnete Thüren und Fenster und stellte mit Hilfe von Nachbarn erfolgreich Wiederbelebungsversuche an.

Annaberg, 17. Januar. Die königliche Amtshauptmannschaft hat im Einverständnisse mit dem ihr beigeordneten Bezirksausschusse Maßnahmen gegen den Kleinhandel mit Branntwein und dem Branntweinschank beschlossen. Sie untersagt für die Zukunft das Verhängen, Verstellen oder Bekleben von Fenstern und Glasthüren in den Verkaufsläden, verbietet ferner in denselben jede Sitzgelegenheit und wendet sich außerdem gegen die in den Landorten beobachtete Unsitte des Verschänkens von Branntwein zum sofortigen Genusse in Biergläsern, sowie gegen den Verkauf von Schnaps an bereits angetrunkene Personen. Zuwiderhandlungen gegen die letzteren Verbote sollen als Völlerei betrachtet und mit Konzessionsentziehung bestraft werden. Auch die Städte mit revidirter Ordnung des Bezirks dürften bald ähnliche Bestimmungen erlassen.

Aue, 17. Januar. In Auerhammer waren dieser Tage zwei japanische Würdenträger in Begleitung eines Dolmetschers anwesend, um die Schwyzer Heerde bei Herrn Kommerzienrath Lange zu besichtigen. Der eine, Vikomte Tujinami, war der Oberstallmeister des kaiserlich japanischen Hauses, der andere, S. Ohyama, kaiserlich japanischer Gestütsdirektor, der Dolmetscher ein Japaner aus Tokio. Die Herren waren von der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft auf die Heerde des Herrn Kommerzienrath Lange aufmerksam gemacht; sie beabsichtigen, die Schwyzer Rasse in Japan einzuführen.

Leipzig. Der ziellosgeprüfte Zukunftsstaatler Dr. Schönlank ist von seinem Genossen Katzenstein geohrfeigt worden. Das Organ des Buchdruckerverbandes hatte kürzlich von dem Chefredakteur der „Leipziger Volkszeitung", dem Genossen Dr. Schönlank, behauptet, daß er seinen Mitredakteur „zielbewußt ohrfeigte". Genosse Katzenstein erklärt nun: „Ohne hier in der Streitfrage selbst Stellung zu nehmen, muß ich einer gestissentlich verbreiteten Unwahrheit gegenüber erklären, daß der Sachverhalt umgekehrt liegt. Ich habe Herrn Dr. Schönlank am 16. oder 17. October 1896 am Ende einer nach meiner Entlassung aus dem Gefängnisse erfolgten Erörterung geohrfeigt. Ich kann das jederzeit und an jeder Stelle durch Zeugen nachweisen." Das Organ des Buchdruckerverbandes fügt hinzu: „Die Ohrfeigen haben bei dem Chefredakteur Dr. Schönlank weder eine Veränderung seiner Renommirschmisse, noch eine Abänderung seines Betragens gegen seine Mitredakteure hervorgerufen, da nach jenem Selbstbilde übenden Mitredakteur bereits eine Anzahl anderer folgender Redakteure auf mehr oder minder „friedliche" Weise ihr Verhältniß zur „Leipziger Volkszeitung" lösten oder zu lösen gezwungen wurden."

Aus dem Reiche und Auslande.

In **Pößneck** drang in Folge eines Gasrohrbruches in der Straße Gas in die Wohnung des Restaurateurs Koch ein. Als der Wirth die Hauslaterne auslöschen wollte, stürzte er betäubt zu Boden und erlitt einen Beinbruch. Die übrigen Familienmitglieder kamen mit Ohnmachtsanfällen davon. — Ein Gutsbesitzer zu **Bindersleben** (Thür.), welcher mit seinem Knechte auf dem Felde bei dem Oeffnen einer mit Runkelrüben gefüllten Grube beschäftigt war, wurde plötzlich von einem Schlaganfall betroffen. Der Knecht war kopflos geworden, ließ seinen Herrn liegen und fuhr schnell nach dem Orte zurück, um Hilfe zu holen. Als diese eintraf, war der Herr bereits erfroren. — Der Feuermann der Panzerschen Wurstfabrik in **Eisenberg** wurde von drei Arbeitern auf dem sogen. Philosophenwege meuchlings überfallen und mehrfach blutig geschlagen. Hinzukommende befreiten den laut um Hilfe Rufenden aus den Händen der Rowdies. — In **Querfurt** wurde der Polizeisergeant Vopel erschlagen. Bei der Obduction der Leiche hat sich herausgestellt, daß der Schädel durch drei Beilhiebe zertrümmert war. Ein des Mordes verdächtiger Arbeiter ist verhaftet worden. — Am Dienstag ist der 13jährige Sohn eines Kaufmanns beim Schlittschuhlaufen auf der alten Elbe bei **Magdeburg** ertrunken. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Wilh. Eschenhagenschen Färberei in **Kottbus**. Es stürzte plötzlich in dem im Jahre 1888 neu erbauten Färbereisaal das Pappdach in sich zusammen. Von den in dem Parterresaal beschäftigten 20 Personen wurden der 19jährige Arbeiter Friedrich sofort getödtet und vier Arbeiter leicht verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Die Balken befanden sich noch in gutem Zustande. — Kommerzienrath Tull in **Hörde** hat aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenbürger 10 000 Mark für Errichtung einer Volksküche gespendet. — In **Hamburg** in der Moermannstraße ist die Familie des Werftbeamten Stübing, bestehend aus dem Manne, seiner Frau und ihren vier Kindern, infolge Gasvergiftung tödtlich erkrankt; das jüngste Kind ist bereits gestorben, die anderen Familienmitglieder befinden sich im Krankenhause. Das Unglück wurde durch einen Gasrohrbruch verursacht. — Auf geradezu furchtbare Weise hat sich das Leben genommen der Bruchmeister Wilhelm Eickholt in Bergerich. Er steckte sich eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte dieselbe alsdann zur Entladung. Die Wirkung war eine furchtbare: der Körper des Selbstmörders wurde buchstäblich zerfetzt. Die Detonation war weithin vernehmbar. — Auf Zeche „König Ludwig" bei **Recklinghausen** fand gestern eine Explosion schlagender Wetter statt. Zehn Bergleute wurden getödtet, ihre Leichen wurden bereits zu Tage gefördert. Die Explosion ereignete sich auf der ersten Bausohle Flötz Marie-Süd. Die dort beschäftigten Bergleute erstickten durch Nachschwaden. Der Betrieb auf der Zeche ist nicht gestört. — Infolge eines unglücklichen Falles auf der Jagd ist am Sonntag Graf Konrad Kanitz-Melkof, ein jüngerer Bruder des Reichstagsabgeordneten Grafen Kanitz-Podangen, verschieden. — In **Laskowitz** (Oberschlesien) spielten am Freitag mehrere halbwüchsige Knaben mit einer geladenen Flinte. Plötzlich entlud sich das Gewehr und das Geschoß drang der 9jährigen Häuslerstochter Marie Kaniutke in den Unterleib. Nach qualvollen Leiden erlag das unglückliche Kind am Sonntag der schweren Verletzung.

Vermischtes.

Gut hinausgegeben. Ein Professor der Technischen Hochschule in Stuttgart war zu einer Studentenkneipe geladen. Er war bekannt als ein höchst jovialer Herr, machte gern einen Spaß und ließ auch gern einen solchen über sich ergehen. Gegen Mitternacht meinte nun einer der Studenten zu bemerken, daß der Gang des Herrn Professor etwas Schwankendes an sich habe. Er wandte sich an ihn mit der Frage: „Sagen Sie einmal, Herr Professor, woher kommt es denn, daß die Getränke den älteren Herren in die Füße steigen, während sie uns jüngeren Menschenkindern in den Kopf steigen?" Lächelnd gab der Herr Professor zur Antwort: „Das ist sehr einfach zu lösen, die Getränke suchen eben bei jedem Menschen die schwache Seite auf."

Von Serbiens neuer Königin. Das ganze gesellschaftliche Leben Belgrads, so schreibt man von dort, steht jetzt gewissermaßen unter dem Zeichen Königin Dragas. Man beginnt die Anwesenheit einer wirklichen Königin umsomehr zu fühlen, als Königin Draga nicht nur viel Wohlthätigkeitssinn bekundet, sondern insbesondere durch die Liebe, die sie der Kunst entgegenbringt, die weitesten Gesellschaftsschichten dafür animirt. Hofconcerte, zu denen der größte Theil des vornehmen Belgrads geladen war, bewiesen, welches Interesse in Belgrad für Musik vorhanden ist, wenn nur Jemand da ist, der es zu wecken versteht. Ein weiterer Beweis, mit welchem Zutrauen man im Volke der neuen Königin entgegenkommt, ist die bereits gemeldete, in den Kreisversammlungen angeregte Formirung eines Garde-Kavallerie-Regiments, dessen Chef Königin Draga werden soll und zu welchem die verschiedenen Kreisskupschtinas das nöthige Pferdematerial als Geschenk für die Königin liefern, wie nicht minder die Gründung von Armen- und Waisenhäusern im ganzen Lande, deren Protectorat die Königin übernehmen wird. Vor den griechischen Weihnachtstagen veranstaltete Draga bei sich eine Kindersoiree, wobei mehr als 200 arme Kinder der Hauptstadt mit Kleidern und sonstigen Geschenken bedacht wurden. Die Kinder fanden sich größtentheils in Begleitung ihrer Eltern oder der nächsten Verwandten im großen Saale des königlichen Palais ein und erwarteten daselbst die Ankunft des Königspaares. Augenzeugen erzählen darüber manches Rührende, insbesondere als Königin Draga jedes einzelne der Kleinsten aufhob und es küßte und herzte, während König Alexander mit den größeren Kindern sich ins Gespräch einließ und an sie Fragen aus verschiedenen Lehrgegenständen richtete. Während der beginnenden Skupschtinasession, die bis Ende Februar dauern dürfte, wird das Königspaar im alten Konak in Nisch wohnen, in dessen Räumen Vorbereitungen zu einigen großen Abgeordneten-Soirieen getroffen werden.

Der Winter an der Riviera. Aus Sori (Riviera di Levante) wird geschrieben: An Eis und Frost zu Lande hat es dieser Tage auch hier nicht gefehlt. Die Wirkungen zeigen dies, und zwar nach Art der Objekte, die sich den Kältezuständen aussetzen mußten, verschieden, stellenweise sehr drastisch. Die freie Pflanzenwelt hat, wenn auch ungleich je nach Schutz der Lage, so doch im Allgemeinen sehr gelitten. Namentlich die blühenden Kinder Floras, Anemonen, Amaryllis, Tazetten, Veilchen, Geranium, Canne sind geknickt oder ganz erfroren; auch unter Kartoffeln, Artischocken und Bohnen, den Orangen und Citronen, den letzteren besonders empfindlich, hat die Kälte schlimm gehaust. An weniger geschützten Lagen sind viele dieser Bäume erfroren.

Buren-Enthusiasmus. Eine Gesellschaft junger Leute, enthusiastische Bewunderer der Buren, fand, daß die Beiträge für die Gefangenen und die aus ihren Gehöften vertriebenen Familien nicht reichlich genug fließen und zieht nun (es sind ein junges Ehepaar und drei Freunde) in Paris herum und musizirt nach dem Vorbilde der Schauspielerin Nini Buffet, die für die Armen sang, in den Höfen. Sie trägt die Transvaalhymne und ein Lied „Ehre den Buren" mit Begleitung einer Violine und einer Guitarre vor und hat erfreuliche Einnahmen.

Wissenschaftliches.

Ein neuer Kompaß soll von der Marinebehörde in Washington eingeführt werden und ist gegenwärtig zur Beurtheilung an einige hervorragende Fachleute gesandt worden. Die Neuheit besteht in der Einrichtung der Kompaßrose. Diese ist nämlich nicht mehr nach Himmelsrichtungen, sondern nach Graden eingetheilt und zwar nach Abschnitten von 10 zu 10 Graden, die auf einem graduirten Rande durch starke Linien und die entsprechenden Zahlen von 0 bis 360 bezeichnet sind. Der Urheber dieser Neuheit, Leutnants-Kommandeur Diehl, verspricht sich davon eine größere Genauigkeit der Steuerung nach dem Kompaß, indem der Kurs nicht mehr in der umständlichen Bezeichnung nach Himmelsrichtungen, sondern nach Graden angegeben werden würde. Z. B. würde der Kurs „ein wenig westlich oder „SW zu W 1,4 W" einfach durch den genaueren Kurs von „240 Grad" ersetzt werden. Die Möglichkeit eines Irrthums in der Abweichung vom Kompaßkurs würde durch den Ersatz der Punkte durch Grade verringert werden. Dabei fällt ins Gewicht, daß nur eine Belehrung von wenigen Minuten nöthig wäre, um die Ablesung des neuen Kompasses zu verstehen und zu beherrschen. Zweifellos würden auch alle Segelanweisungen und überhaupt alle auf den Kompaß bezüglichen Arbeiten vereinfacht werden.

Eine persische Wasserkur im Jahre 1674.

Von Dr. Hugo Schulze. Nachdruck verboten.

Der französische Ritter John Chardin unternahm im 17. Jahrhundert bedeutende Forschungsreisen nach Asien. Am 23. Mai 1674 wurde er, wie er selbst erzählt, in Bendar-Abassi am persischen Golf von einem sehr schweren Malaria-Fieber befallen. Der ihn begleitende französische Arzt gab ihn bereits verloren. Da ließ der Ritter den Arzt des Gouverneurs von Laar rufen. Dieser faßte den Fall als gar nicht verzweifelt auf. Zunächst ließ er den Patienten zur Stillung des heftigen Durstes Schneewasser trinken. Die Lagerstätte wurde direkt auf dem Fußboden eines kühlen Raumes hergerichtet und der Boden wie auch der Patient selbst stündlich mit Wasser begossen. Als das Fieber aber noch immer nicht weichen wollte, erklärte der Arzt, das Lager sei zu warm, legte Chardin nur mit dem Hemde bekleidet unzugedeckt auf eine dünne Matte direkt auf den Fußboden und ließ ihm von Wärtern fortwährend Luft zufächeln. Dann nahm er zwei Eimer mit kaltem Wasser, setzte den Patienten auf einen Sessel und begoß ihn langsam von den Hüften abwärts. Zuletzt schüttete er ihm kaltes Rosenwasser über Kopf, Arme und Brust. Chardins französischer Leibarzt war höchst entrüstet über diese Behandlungsmethode und nannte sie das beste Mittel, um den Patienten sicher zu tödten. Doch mußte er schon am nächsten Tage zugestehen, daß die Macht des Fiebers gebrochen sei. Die dann von dem Perser noch vorgeschriebene Diät bezweckte Erfrischung und Ernährung und bestand aus Wassermelonen, Pfirsichen, Gurken u. dergl.

Schon nach kurzer Zeit konnte Chardin ganz genesen seine Forschungsreise fortsetzen.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lüders.

Hamburg, 17. Januar 1901.

Bei Fortdauer strenger Kälte war der Verkehr im Hafen sehr erschwert. Der Absatz seewärts eingetroffener Futtermittel war deshalb in dieser Berichtswoche recht schwierig und theilweise nur durch Ermäßigung der Preise zu ermöglichen.

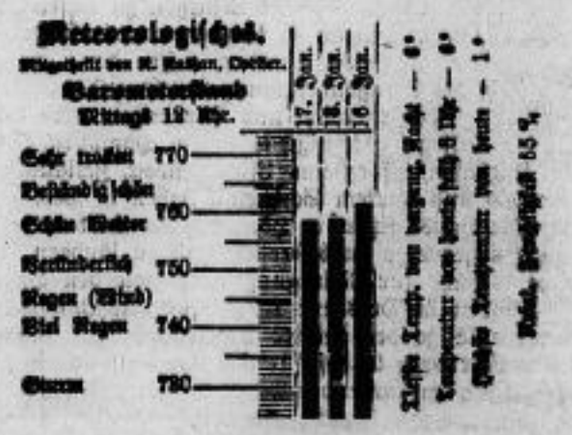
Tendenz: flau.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein		Mk. 4.75 bis 5.—	Verzollung
„ ohne Gehaltsgarantie		„ 4.50 bis 4.75	
Reisfleie		„ 3.— bis 3.40	
Getrocknete Getreideschlempe		„ 5.40 bis 5.80	
Getrocknete Biertreber 24—30% Fett u. Protein		„ 5.10 bis 5.50	
Erdnußkuchen und Erdnußmehl	52—54%	„ 6.25 bis 6.50	
	53—55%	„ 6.30 bis 7.—	
Baumwollsamenkuchen und Baumwollsaatmehl	54—58%	„ 6.10 bis 6.40	Zollfrei
	58—62%	„ 6.30 bis 7.—	
Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl		„ 5.40 bis 5.60	
Palmkernkuchen, 23—26% Fett und Protein		„ 5.— bis 5.40	
Rapskuchen-Mehl		„ 5.25 bis 5.50	
Mais, Amerik. mixed verzollt		„ 5.20 bis 5.50	
Weizenkleie		„ 4.50 bis 4.80	
Roggenkleie		„ 4.60 bis 4.85	
Gerstekleie		„ 5.25 bis 5.75	
Malzkeime		„ 4.60 bis 4.90	

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Hudson, Optiker.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



Kirchennachrichten für Riesa.

Am 2. Sonntage nach dem Erscheinungsfeste (20. Jan.) 1901: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich); ½11 Uhr Kindergottesdienst ebendaselbst (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst ebendaselbst (Diakonus Burkhardt).

Wochenamt vom 20. bis 27. Jan. Diakonus Burkhardt.

Evang. Männer- und Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.